

Georg Neugart
Pension "Zum stillen Winkel"
E 333

PERSONEN:

ZENSI, Betreiber der Pension
XAVER, -Zum stillen Winkel-
ALMA, ihre
ALOIS, Nachbarn
HERR KNOCH, Oberhaupt einer urlaubenden Familien
FRAU KNOCH, seine Frau
MAIGEL, ihr Sohn (etwa 17, 18 Jahre alt)
JONAS, ihr Sohn (etwa 10 Jahre alt)
INES, eine Studentin
HERR POMMER, ein -Stille-Sucher-
ein RICHTER im Außendienst
TANJA, -Tussi- aus dem Dorf

ORT:

Ein Dorf in Süddeutschland

ZEIT:

Gegenwart

SPIELER:

7m 5w oder 5m 7w

(Jonas und der Richter können ebensogut weiblich besetzt werden)

BÜHNENBILD:

1 (Bauernstube)

Der Dialekt ist nur punktuell eingesetzt. Er ist als Gerüst für alle erdenklichen Variationen anzusehen.

Die TV-Serientitel sowie die Sportler-Namen sind jederzeit aktualisierbar.

1.AKT

(Eine normal-feudale Bauernstube; links führt eine innere Treppe zu den beiden oberen Stockwerken des Hauses; rechts befindet sich der Eingang. Gleich daneben geht es hinter einer kleinen Theke zur Küche. Zensi und Xaver sitzen beim Frühstück)

ALOIS:

(kommt)

Ja, was is jetzt passiert? - Ihr sitzt in aller Gemütsruh beim Frühstück. - 'S is doch scho elfe. - Seid's ihr verschlafen?

ZENSI:

Na. Mir ham absichtlich koan Wecker gstellt.

ALOIS:

Absichtlich? Ihr spinnst doch, ihr beide!

ZENSI:

Na, Loisl. Des is scho vorbei.

ALOIS:

Wos is vorbei?

ZENSI:

Mir ham unser Sicherheitsnetz zu Ende gsponnen. Es is fertig!

XAVER:

(hochdeutsch)

Und jetzt lassen wir uns hineinfallen!

ALOIS:

Jesses, Maria: I glaab, i muß an Dokter holen!

ZENSI:

Na, des brauchst net!

ZENSI:

(hochdeutsch)

Wir brauchen keine Hilf! - Wir helfen uns selber.

ALOIS:

Do schau her! - Und wie?

ZENSI:

Wir fangen ein neues Leben an!

ALOIS:

Jetzt leckst mi am Arsch!

XAVER:

Mir geben's Kraudern auf!

ALOIS:

Wooooos?

ZENSI:

Mir ham's eigentlich scho aufgeben.

ALOIS:

Des is doch net wohr?

XAVER:

Doch, doch, Loisl. - D'Äcker und d'Wies'n san verpachtet. Alle mitanand.

ALOIS:

An wen?

XAVER:

An verschiedene Bauern im Dorf.

ALOIS:

Ja, warum habt's denn mi net gfroggt?

XAVER:

Dich? - Du klagst doch dauernd, daß d'scho z'vui' host und eh nimmer rum kommst...

ALOIS:

's kommt doch auf'n Boden o, du Depp. -
Wenn's an guter is, loßt ma halt was anders dafür lieg'n.

XAVER:

Zu spät, Herr Nachbar. - 'S Füllhorn is ausgeert!

ALOIS:

Ja, und eure zwoa Küh ...

ZENSI:

Jesses, Maria. -

(zu Xaver)

Host du an die Küh denkt?

XAVER:

(naiv)

Na!

ZENSI:

I aa net! - Do siagt ma amol, wie oam so a nei's Leben
glei verändert!

ALOIS:

Aber die Küh hätt'n doch gmolken ghört.

ALMA:

(kommt mit einem Milcheimer)

I hob des für euch bsorgt! - Die Viecher ham jo gebrüllt
wie am Spieß.

ZENSI:

(zu XAVER)

Host du wos ghört?

XAVER:

Na!

ZENSI:

I aa net.

ALMA:

(stellt den Eimer auf den Tisch)

Hier! - I will nix b'halten, wos mer net ghört ...

(zu Zensi und Xaver)

Hobt's verschlofn?

ZENSI UND XAVER:

(gleichzeitig)

Na!

ALMA:

Warum hockt's ihr dann faul und gefräßig do herum?

ALOIS:

(zu seiner Frau ironisch)

Sie fangen a nei's Leben o.

ALMA:

(zu Alois)

Wos sogst? - Willst mi verarschen?

ZENSI:

Na, Alma. Des stimmt!

ALOIS:

(zu seiner Frau)

D'Äcker und d'Wies'n ham s' scho verpachtet - sogt er.

ALMA:

Scho verpachtet. - Und mir wissen nix?

ZENSI:

(beschwichtigend)

's hot schnell geh'n missen, Alma. - Des muß versteh'n.

ALMA:

I versteh überhaupt nix.

ALOIS:

Moanst i?

XAVER:

Unsere zwoa Küh könnt's ham, wann ihr s' wollt.

ALMA:

Umasonst?

ZENSI:

Na. - An kloana Freundschaftspreis mißt's scho zohl'n ...

ALOIS:

Des muß i mer noch überleg'n.

ZENSI:

Die Milch für unsre Pensionsgäst tät'n wir dann schon
bei euch holen.

ALMA:

(irritiert)

Für wen?

ALOIS:

Ihr wollt's a Pension aufmachen?

XAVER:

(zu Alois)

Komm amol her, Loisl: Hilf mir amol diese Tafel an der
Hauswand draußen festmachen ...

ALOIS:

Was denn für eine Tafel?

XAVER:

Hier!

*(er holt eine bisher nicht sichtbare Tafel hervor, welche
die Aufschrift trägt "Pension zum stillen Winkel. Inhaber:
Familie Glück")*

ALMA:

*(kriegt einen Lachanfall, liest, sich dabei fast
verschluckend und zwischendurch stockend)*

... Pension zum stillen Winkel ... Inhaber: Familie Glück ...

Des is jo zum Dotlachen ...

ZENSI:

(beleidigt)

Na, Alma. Den Gfallen brauchst uns net zu tun.

ALMA:

Nix für ungut. - I frog mi halt, ob des net a bissel zu dick auftrag'n is. Stiller Winkel - und Glück ...

ZENSI:

Du bist jo nur neidisch, weil ihr so was net schreiben könntet.

ALOIS:

Wieso könnten mir so was net schreiben?

ZENSI:

No jo. - Wie tät sich des anhör'n: Pension zum stillen Winkel, Inhaber: Familie Stupfel ...

ALMA:

Brauchst di net so aufplustern. - Mir tät'n so was Gschucktes erst gor net ofang'n.

ALOIS:

Des ham mir net nötig.

XAVER:

Aber unsre zwoa Küh kauft's?

ALOIS:

Des woäß i no net!

ALMA:

Doch, Loisl. Die kaaf ma. Dann hammer genau die fuffzig voll. Momentan san's achtundvierzig. -

(sie bietet)

Dreihundert Mark für's Stuck.

ZENSI:

Dreihundert Mark? - Des hoaßt: Mir soll'n euch des Vieh schenken?

ALMA:

(überheblich)

Dann b'haltet's doch. - Mir brauchen's net!

ZENSI:

Doch, Alma: Mir nehm'n euer Ogebot o. - Uns wärem die Viecher doch ghörig im Weg, zumal wenn die ersten Gäst do san ...

ALOIS:

(holt sechs Hundertmark-Scheine aus der Tasche und legt sie auf den Tisch)

Do is's Geld!

XAVER:

(steckt es ein)

Dank dir, Loisl!

ZENSI:

(holt ihrem Mann das Geld aus der Tasche)

I bin der Zohlmeister!

ALMA:

(spitzfindig)

Und wos kochst deine Gäst?

ZENSI:

Nix!

ALMA:

Nix? - Des is praktisch!

ZENSI:

Sehr praktisch sogoar. Denen wird's Essen aufgwärmt.

(sie holt aus der im Hintergrund stehenden Tiefkühltruhe einen tiefgefrorenen Essensbeutel, zu Alma)

Do schau: Des is a Mahlzeit - tiefgefroren ...

ALMA:

(wiegt den Beutel in der Hand)

Lieber Herrgott im Himmel. - Do ko'st jo oan mit dotschlog'n.

ZENSI:

Host recht. Des wär noch an Nebeneffekt.

ALMA:

Wo kriegst'n des Zeugs her?

ZENSI:

Von Gutschmecko ...

ALMA:

Gutschmecko?

ZENSI:

Des is die Firma, wo des Essen liefert.

ALMA:

Und wieviel Personen gedenkst aufzunehmen?

ZENSI:

Maximal zehn ...

ALMA:

Soviel?

ZENSI:

Freilich. - Auf jedem Stockwerk san drei Zimmer sowie ein Bad nebst Klo und Bidet.

ALOIS:

Bidet? - Wos is a des?

XAVER:

Ein Gefäß für's Gesäß ...

ALOIS:

Und zu wos braucht ma des?

ZENSI:

Zum Wosch'n natürlich.

ALOIS:

A geh!

ZENSI:
Nix geh ... - Neisitzen muß in des Bidet ...

ALMA:
(malt aus)
Zwegens Verschönerung des Allerwertesten ...
(dann zu Zensi)
Moment amol: Host du eben gsogt: Jedes Stockwerk?

ZENSI:
Freilich!

ALMA:
Aber ihr hobt's doch nur oans oben drüber.

ALOIS:
Sie ham doch den Dachstuhl ausgebaut. -
(zu Alma)
Host net die vielen Handwerkersleut gseh'n, die wo in der letzten Zeit do wor'n.

ALMA:
(stichelt)
Stimmt. - Meistens samstags, weil's da billiger san. Do zohl'n s' koane Steuer! -

ZENSI:
(zu Alma)
Haltst glei dei Maul! - Oder willst uns wos ohängen?

ALMA:
Do brauchst koa Angst ham. - Man macht sich halt so seine Gedanken ...

XAVER:
Besser wär's, ihr macht's euch jetzt aus dem Staub - und nehmt die zwoa Küh mit ...

ALMA:
Des hot noch a Minut'n Zeit. - Erst muß i no wissen, wie du des ostellen willst - mit zehn Personen in sechs Zimmern. -
Und wos is, wenn die alle auf's Mol ins Bidet neihock'n woll'n?

ZENSI:
Du redst an Schmarr'n. - Des Ganze is für zwoa Familien mit jeweils fünf Köpfen gedacht. - Die wer'n sich scho einigen ...

ALMA:
Des moanst du!

ZENSI:
Jawohl, des moan i.

ALMA:
(läßt nicht locker)
Und wie kommt's ihr an die Leut, die wo bei euch

einzieh'n soll'n?

ZENSI:
(zeigt sich clever)
Wir steh'n in einem Prospekt ...
(sie holt ihn und reicht ihn Alma)

ALMA:
(liest)
Wos hoaßt: Frühstück live?

ZENSI:
Verstehst des net?

ALMA:
Na!
(sie überlegt)
Ach so - doch, jetzt kimmt's mer. - Wenigstens des is dann net eigfror'n ...

ZENSI:
(muß bestätigen)
Richtig!

ALMA:
Und wo schloft's dann ihr, wenn ihr nimmer nauf könnt in eure Bettkammer?

ALOIS:
Legt's ihr euch zusammen in die Tiefkühltruhe?

XAVER:
(kontert)
Na. - Den Gfallen tun mer euch net!

ALOIS:
No jo. - Wenn erst amol der Kuhstall leer is, können s' sich's dort gemütlich machen.

XAVER:
Auch des is net vorgseh'n ... Schließlich ham mir dafür den Keller ausgebaut.

ALOIS:
Donnerwetter!

ZENSI:
(im Werbejargon)
Und preislich werden wir ein Renner. Denn wir unterbieten die gesamte Konkurrenz in der Region.

ALMA:
Willst net gar zu hoch naus, Zensi? - 'S muß doch erst amol oaner kimma!

ZENSI:
Freilich. - Heit obend san die ersten do.

ALMA:
Heit scho? -
(zu ihrem Mann)

Komm, Loisl. - Mir geh'n hoam. - Des Pensionstheater wer'mer jo miterleben. - Und zwar live. -

ALOIS:

Klar!

(ironisch)

Wir sitzen sozusog'n in der ersten Reihe!

(sie wollen gehen, da kommt Herr Knoch herein)

HERR KNOCH:

(ohne Gruß)

Ist hier die billige Pension zum stillen Winkel?

XAVER:

Jawohl, die ist hier!

HERR KNOCH:

(äußerst forsch und großmännisch)

Und warum hängt kein Schild am Gebäude?

XAVER:

(deutet auf die Tafel, die Alois gerade hält)

Wir sind soeben dabei, es anzubringen.

HERR KNOCH:

Konnten Sie das nicht früher tun? - Hab wie ein Blöder im Dorf herumgefragt. - Aber niemand wußte Bescheid

...

XAVER:

Sie müssen schon entschuldigen. Wir ham Sie nicht so zeitig erwartet.

HERR KNOCH:

Reden Sie sich nicht heraus! Heute ist vertraglich der Anreisetag. - Daß keine Staus waren, ist ja fast ein Wunder.

XAVER:

Des is fei wohr!

(freundlich zu Knoch)

Sie san vier Personen - ham S' gschrieb'n?

HERR KNOCH:

Jawohl! - Außer mir noch meine Frau und die zwei Bengels. - Wo geht's zu den Zimmern?

XAVER:

(eifrig)

Hier die Treppe hoch!

HERR KNOCH:

(befremdet)

Durch die Wohnstube?

XAVER:

Ja, leider. - Es ist ein bißchen umständlich. Aber ... -

HERR KNOCH:

(unterbricht ihn)

Umständlich ist gar kein Ausdruck. - Na ja, mal seh'n, was uns erwartet ...

ALMA UND ALOIS:

(grinsen sich eins)

HERR KNOCH:

(ruft übermäßig laut nach draußen, er hat die Tür offen stehen lassen)

Mutti, Maigel, Jonas. - Auf, bringt die Sachen rein!

(er geht nach draußen - seinen Leuten entgegen)

XAVER:

(zu Alma und Alois, plötzlich sehr freundlich)

Seid so gut und hängt's mir schnell die Tafel auf. - Die Haken san schon gsetzt. Ihr braucht es nur noch

reinzulupfen. Ich muß mich jetzt um die Gäst kümmern.

(Zensi räumt auf)

ALMA:

(zu ihrem Mann)

Komm, Loisl, des moch'mer. - Schließlich ham s' uns die

Küh fast gschenkt. -

ALOIS:

Do host recht. - Die zwoa hol'mer aa glei raus.

(beide ab)

FRAU KNOCH:

(kommt als erste, trägt an jedem Arm mehrere Taschen und hat über den Kopf eine Föhnhaube gestülpt)

ZENSI UND XAVER:

(betrachten den Einzug)

ZENSI:

(zu ihrem Mann)

Warum hat'n die einen Helm auf?

XAVER:

Des is koa Helm, sondern eine Haube zum die Haare

trocknen.

ZENSI:

Jesses, Maria - so wos gibt's?

XAVER:

Na klar. - Du siagst es jo.

FRAU KNOCH:

(ist über die Treppe nach oben gegangen)

HERR KNOCH:

(kommt mit Riesenfotoausrüstung, mindestens zwei

Apparate und eine Kamera)

XAVER:

(kommentiert)

Aha, der Herr scheint ein großer Fotograf zu sein ...

HERR KNOCH:

Quatschen Sie nicht blöd herum! - Nehmen Sie mir lieber etwas ab!

XAVER:

(nimmt den Gegenstand, den ihm der Gast anvertraut, er geht mit Knoch nach oben)

MAIGEL UND JONAS:

(kommen mit Taucherausrüstung)

ZENSI:

Herrjeh. - Was habt's ihr denn da Gefährliches?

MAIGEL:

Wieso gefährlich? - Das sind Sachen zum Tauchen: Schnorchel und Sauerstoffgerät ...

JONAS:

Gibt's hier einen See?

ZENSI:

Na!

JONAS:

(versteht "Ja")

Ja?

ZENSI:

Na!

JONAS:

Also nicht?

ZENSI:

(schüttelt energisch den Kopf)

An Brandweiher höchstens!

JONAS:

Und wie tief ist der?

ZENSI:

O jeh. - Des woäß i net!

MAIGEL.

(öffnet sie nach)

Des woäß i net! - Die reden hier vielleicht meschugge!

(zu seinem Bruder)

Komm, wir gehen hoch!

(sie gehen nach oben ab)

XAVER:

(kommt von oben - mit seiner Frau allein)

ZENSI:

Do wird's mir ganz anders, wenn i seh, was die alles oschleppen.

XAVER:

Die san super ausgerüstet, Frau. Do kommt unseroans nimmer mit.

ZENSI:

Dann werden s' vielleicht aa Geld ham!

XAVER:

Des ko mer hoffen ...

HERR KNOCH:

(kommt von oben, zu Xaver)

Helfen Sie mir den Rest reintragen! - Dann können sich die anderen schon mal droben in Ruhe ausbreiten.

XAVER:

(nach Blickwechsel mit seiner Frau)

Klar - ich helf Ihnen.

(er geht mit Knoch nach draußen)

FRAU KNOCH:

(kommt von oben)

Ach Gott, ich hab noch so viele Klamotten draußen ...

(zu Zensi)

Helfen Sie mir ein bißchen schleppen. Dann brauch ich nicht so oft zu laufen ...

ZENSI:

Des is doch selbstverständlich.

(sie geht mit Frau Knoch nach draußen ab)

MAIGEL UND JONAS:

(kommen mit einem Fußball von oben, beginnen, ihn in der Stube hin und her zu kicken)

JONAS:

(zu Maigel)

Los, machen wir Elfmeterschießen! - Hier - so breit wie die Wand. Das ist das Tor.

(Maigel schießt, Jonas hält)

JONAS:

Gehalten! Das war doch kein Schuß, Mann!

HERR KNOCH:

(kommt mit Xaver herein, beide voll beladen - Golf- und Tennisschläger, Angelgerät usw.)

XAVER:

(redet auf den Gast ein)

Also, einen Golfplatz ham wir hier leider nicht. - Da müssen S' scho so ungefähr zwanzig Kilometer fohr'n.

HERR KNOCH:

Daß hier nichts los ist, brauchen Sie nicht ständig zu wiederholen. Das seh ich auch so.

(dann zu den Jungens)

Ihr habt sie ja wohl nicht alle! Geht mit euerm Fußball gefälligst ins Freie!

JONAS:

(entdeckt auf dem Arm Xavers die Angelsachen, er nimmt ihm eine Angelgerte ab und kickt den Fußball in eine Ecke des Zimmers, dann zu Maigel)

Geh'n wir fischen, Maigel?

(zu Xaver)

Hier gibt's doch bestimmt Bäche mit Forellen drin?

XAVER:

Freilich. - Aber man braucht einen Angelschein ...

JONAS:

(zu Maigel)

Hat der eine Ahnung!

(beide Jungens gehen mit dem Angelgerät ab nach draußen; Xaver mit Herrn Knoch nach oben)

FRAU KNOCH:

(kommt mit Zensi, beide beladen mit Kleidungsstücken: Röcken, Blusen, Hüte etc.; zu Zensi)

Das Wetter ist ja so bescheuert. Da weiß man nie, was man mitnehmen soll ...

(beide nach oben ab)

XAVER:

(kommt von oben, sieht den Fußball liegen, hebt ihn auf, überlegt)

ZENSI:

(kommt ebenfalls)

Was willst'n mit dem Ball?

XAVER:

Ich überleg grad, ob ich ihn hochtragen soll!

ZENSI:

Laß ihn liegen, bevor d'was verkehrt's machst.

XAVER:

Host recht!

(er legt den Ball wieder an den alten Platz)

ZENSI:

(zu Xaver)

Sollt ich nicht trotz allem einen Begrüßungstrunk richten für die Gäst?

XAVER:

Dät i aa sog'n. - Schaden ko's nix!

(beide ab in die Küche)

HERR KNOCH:

(kommt von oben, ruft)

Hallo!

XAVER:

(kommt aus der Küche)

Ja - hier!

HERR KNOCH:

Eine Reklamation: Das Bett meiner Frau wackelt!

XAVER:

Aber mein Herr. Das kann eigentlich fast gar nicht sein!

Die Betten sind nämlich sozusagen nagelneu.

HERR KNOCH:

Trotzdem wackelt das eine. - Das ist ein Prinzip von uns - müssen Sie wissen: Wenn wir irgendwo hinkommen, testen wir als erstes die Betten. Da läßt sich meine Frau so richtig reinplumpsen. - Ergebnis: Das an der Fensterseite hat keinen festen Stand!

XAVER:

Das ist mir ein Rätsel!

HERR KNOCH:

Mir nicht!

FRAU KNOCH:

(kommt von oben, zu ihrem Mann)

Hast du ihm gesagt, daß mein Bett loppert?

HERR KNOCH:

Bin soeben dabei!

FRAU KNOCH:

Und - was sagt er?

HERR KNOCH:

Die Betten seien ganz neu.

FRAU KNOCH:

Was heißt neu? - Stabil müssen sie sein!

(mehr zu ihrem Mann)

Aber das ist wahrscheinlich Ramschware aus so 'nem Billig-Angebot ...

XAVER:

(hat verstanden)

Ich darf doch sehr bitten!

FRAU KNOCH:

Nein, das dürfen Sie nicht! Sie dürfen den Mangel beheben - und zwar sofort ...

(zu ihrem Mann)

Gleich am Anfang Druck machen. Anders geht es nicht

...

(sie geht wieder nach oben)

HERR KNOCH:

(zu Xaver)

Ich hoffe, Sie lassen sich was einfallen!

(er geht ebenfalls nach oben)

ZENSI:

(kommt mit einem Krug Most aus der Küche. Auf einem Tablett bringt sie Gläser und Gebäck, zu ihrem Mann)

Was machst'n für'n bedecktes Gesicht?

XAVER:

Das Bett wackelt!

ZENSI:

Was für'n Bett?

XAVER:

(spöttelt)

Das von der Gräfin!

ZENSI:

Des liegt net am Bett, sondern am Boden. - Legst halt ein Buch drunter!

XAVER:

Du host leicht red'n. - Wo krieg i jetzt auf die Schnelle ein Buch her?

ZENSI:

Gehst halt in die Küche. Dort liegen auf'm Schrank noch ein paar alte aus meiner Schulzeit.

XAVER:

(ab in die Küche)

ZENSI:

(stellt Gläser und Krug ordentlich auf den Tisch)

XAVER:

(kommt aus der Küche zurück, hält ein dünnes Büchlein in der Hand)

ZENSI:

Host was gefunden?

XAVER:

Jo. -

(er liest den Titel)

Die Jungfrau von Orleans ...

ZENSI:

Des kannst nehmen. - Do liest eh koaner mehr drin.

(sie geht in die Küche zurück)

XAVER:

(will nach oben gehen, da kommt ihm Knoch entgegen)

HERR KNOCH:

Wo ist bitte der Fernsehraum?

XAVER:

Der Fernsehraum? - Ja - der is - -

HERR KNOCH:

Stottern Sie nicht herum! - Geben Sie zu, daß Sie keinen haben!

XAVER:

Eigentlich nicht direkt!

HERR KNOCH:

Also - wenn Sie schon keine Apparate auf den Zimmern anbieten, müssen Sie wenigstens ein Gemeinschafts-Tie-Wie

(englische Sprechweise)

präsentieren.

XAVER:

(in Verlegenheit, aber listig)

Entschuldigen S' bitte! - Aber im Prospekt haben wir nichts dergleichen erwähnt ...

HERR KNOCH:

(spöttisch)

Im Prospekt! - Im Prospekt! - Guter Mann: Es gibt gewisse Standards. Die sind

(das folgende Wort betont er penetrant)

selbstverständlich!

XAVER:

Ja, guat. - Wenn S' moane. Dann sog'mer halt: Der Fernsehraum wäre hier in der Stub'n.

Da steht unser Apparat, wie Sie seh'n ...

(er führt Knoch zum Fernseher)

HERR KNOCH:

Dieser alte Kasten hier - mit Mini-Bildschirm? Wo ist die Fernbedienung?

XAVER:

Fernbedienung? - Mit Verlaub - die ist nicht vorhanden!

Man drückt auf diesen Knopf hier. Dann geht er an. -

Und so holt man die Programme: Erstes, zweites, drittes

...

(er führt alles vor)

HERR KNOCH:

Drei Programme nur? - Kein Kabel?

XAVER:

Kabel? - Nein! - Des is in der hiesigen Gegend nicht

sonderlich verbreitet. Wahrscheinlich tät's unsere schöne Landschaft verschandeln.

HERR KNOCH:

Verschandeln? - Glauben Sie vielleicht, die Strippen

hängen durch die Luft? Die liegen im Erdboden, Mann!

(er stellt den TV-Ton so leise wie möglich)

MAIGEL UND JONAS:

(kommen mit Angelgerät zurück)

JONAS:

Wir wollten fischen. Aber da stand einer und hat

behauptet, der Bach gehöre ihm persönlich.

HERR KNOCH:

Hat er euch weggejagt?

MAIGEL:

Nein. Wir sind freiwillig gegangen.

JONAS:

(entdeckt den TV-Apparat)

Au - Fernseh'n ...

HERR KNOCH:
Vonwegen!

MAIGEL:
Warum? - Geht er nicht?

HERR KNOCH:
Doch. Aber auf dem kriegste nix!

MAIGEL:
Kein Kabel?

HERR KNOCH:
Nee!

JONAS:
Dann können wir ja nix seh'n!

MAIGEL:
Bloß die blöden Wiederholungen.

JONAS:
Tanuslinik und Dornbuschs ...

HERR KNOCH:
(zu Xaver)
Seh'n Sie, was Sie unserer Jugend antun?

XAVER:
Es tut mir leid. - Aber damit ham wir nicht grechnet.

HERR KNOCH:
Daß die Jungens fernseh'n wollen? - Ja, leben Sie hinterm Mond?

MAIGEL:
Hinterm Jupiter leben die hier!

XAVER:
Nix für ungut!
(er geht Richtung Küche, um sich mit seiner Frau zu beraten)

JONAS:
(fragt den Vater)
Und was machen wir jetzt?

HERR KNOCH:
Ihr schreibt alle Sendungen auf, die man nicht seh'n kann.

MAIGEL:
(nicht überzeugt vom Vorhaben des Vaters)
Und dann?

HERR KNOCH:
Kriegen sie die Rechnung aufgemacht wegen verminderter Freizeitqualität ...

JONAS:
(zu Maigel)
Auf, das machen wir gleich. - Geh mal rauf, hol Papier und Bleistift!

MAIGEL:
(geht gelangweilt)

JONAS:
(zum Vater)
Aber dazu brauchen wir ein Fernsehheft!

HERR KNOCH:
(schaut sich um, dann)
Hier liegt doch eins.
(er gibt es Jonas)

MAIGEL:
(kommt zurück, bringt Papier und Bleistift)

JONAS:
(zu Maigel)
Los: Ich diktier und du schreibst!

MAIGEL:
Sag mal: Tickst du noch richtig? - Du hast das Heft. Dann machste auch die Liste ...
(er wirft Jonas Bleistift und Papier hin, Jonas beginnt, Titel herauszuschreiben, Maigel blättert derweil in herumliegender Illustrierten)

ZENSI:
(kommt aus der Küche, nimmt den Krug vom Tisch, dazu Glas und geht damit zu Herrn Knoch)
Darf ich den Herrschaften einen Begrüßungstrunk kredenzen?

HERR KNOCH:
Was ist es denn?

ZENSI:
An Most.

HERR KNOCH:
Na ja. Dann schenken Sie mal ein!

ZENSI:
(tut es, dann)
Zum Wohlsein!

HERR KNOCH:
(trinkt)
Ziemlich sauer, das Gesöff. - Aber wenn man Durst hat, trinkt man auch sowas!

ZENSI:
(holt anderen Krug und weitere Gläser, geht zu den Jungens)
Und für die Buam hob i an Saft!
(sie gießt in zwei Gläser ein, stellt sie Jonas und Maigel hin)

JONAS:
Danke!

ZENSI:
(geht in die Küche zurück, sagt im Hinausgehen)
Bitte schön!

JONAS:
(meldet sich)
Allein siebzehn Serien kann man nicht seh'n!

HERR KNOCH:
So viele?

JONAS:
(liest die Titel vor)
Durch hell und dunkel - Gefährliche Lust - Gute Sahne, schlechte Sahne - Das Forsthaus am Wildbach - Hauptsache reich - Verbotene Leidenschaft - Die fliegenden Hebammen - Frauenarzt Doktor Anmach - Die Sendung mit dem Hamster - Eine schreckliche Familie - Der Mafia-Boss - Unser Lehrer Doktor Schlecht - Der Los Angeles-Clan - Mord ist ihr Zeitvertreib - Der Versager - Rivalen im Weltall - Galgenmelodie -

XAVER:
(kommt herein)

HERR KNOCH:
Haben Sie gehört? Siebzehn Serien sind hier nicht zu kriegen ...

XAVER:
(traut sich mal)
Entschuldigen S' - Aber muß man denn wirklich alles gseh'n ham?

MAIGEL:
(zum Vater, großsprecherisch)
Hör dir mal diesen Neandertaler an!

HERR KNOCH:
Jetzt wird er auch noch pampig!

XAVER:
Na, na. - Ich wollt Ihnen nicht zu nah treten!

HERR KNOCH:
Das wollen wir doch hoffen!

XAVER:
(geht wieder in die Küche zurück)

MAIGEL:
(zu Jonas)
Geh'n wir nochmal ins Dorf?

JONAS:
Von mir aus!

HERR KNOCH:
Aber stellt mir nichts an!

MAIGEL:

Was kann man hier schon anstellen?
(beide ab)

HERR KNOCH:
(hat TV lauter gestellt, schaut eine Weile allein, dann kommt seine Frau von oben)

FRAU KNOCH:
Oh - Fernseh'n ...

HERR KNOCH:
Du wirst gleich merken, was das für ein Fernseh'n ist ... Deine Sportkanäle kannst du vergessen ...

FRAU KNOCH:
Aber da kommt doch gerade Tennis!

HERR KNOCH:
Zufällig übertragen sie im Ersten das Masters-Turnier.

FRAU KNOCH:
(setzt sich)
Wer spielt'n gerade? Das ist doch der Isewitsch.
(geschrieben vic)

HERR KNOCH:
Das heißt nicht Isewitsch, sondern mit einem Ivan vorne dran, Ivanisewitsch ...

FRAU KNOCH:
(schnoddrig)
Das is mir zu lang!
(kurze Sehpause, dann)
Den Gegner kennt man auch: Das ist der Samba.

HERR KNOCH:
Der heißt nicht Samba - sondern Sampras - Pete Sampras ...

FRAU KNOCH:
Ist doch egal! - Mensch, der muß doch ans Netz geh'n nach'm Aufschlag. - Ich geh da immer gleich ans Netz.

HERR KNOCH:
Dann mußte aber auch den Return abfangen ...

FRAU KNOCH:
Das gelingt mir fast immer!

HERR KNOCH:
Ha - ha, ha ...

FRAU KNOCH:
Wenn ich gegen dich spiele, natürlich nicht. - Aber das ist ja auch ungleich: Frau gegen Mann ...
(sie rümpft die Nase, schnuppert)
Wonach riecht's denn hier?

HERR KNOCH:
Nach Kuhstall. - Das riecht doch'n Blinder.

FRAU KNOCH:

Mach mal'n Fenster auf!

HERR KNOCH:

(tut es)

Meinst du, jetzt wird's besser?

FRAU KNOCH:

Nee. - Es ist noch stärker ...

Und die Glocken ... - Hörst du die Glocken?

HERR KNOCH:

Natürlich. - Ich bin doch nicht taub ...

FRAU KNOCH:

Also, entweder seh'n wir fern oder wir hören Kuhglocken.

HERR KNOCH:

(macht das Gerät leise, ruft)

Herr Glück!

XAVER:

(kommt)

Ja - hier!

HERR KNOCH:

Hören Sie sich das an!

XAVER:

Was bitte? - Ich hör nix!

FRAU KNOCH:

(spöttisch)

Toll! - Er hört nix!

XAVER:

Was soll man denn hören, bitte?

HERR KNOCH:

Es bimmelt!

XAVER:

Ach so: Sie meinen die Kuhglocken. Jo mei - Die hör'n mir gar nimmer. Die san bei uns sozusog'n selbstverständlich!

HERR KNOCH:

(zu seiner Frau)

Merkste was? Er kontert!

(dann scharf zu Xaver)

Das Gebimmel wird jedenfalls abgestellt!

XAVER:

Abgestellt? - Entschuldigen S': Das Vieh gehört dem Nachbar ...

HERR KNOCH:

Na - na - na ... Ist nicht auch welches von Ihnen drunter?

XAVER:

Nicht mehr!

HERR KNOCH:

Hast du gehört, Herta? Nicht mehr hat er gesagt. - Das heißt: Bis vor kurzem waren noch Rindviecher hier im Haus.

FRAU KNOCH:

Das hab ich doch gleich gerochen ...

HERR KNOCH:

(zu Xaver)

Kurz und gut: Unsere Forderung steht: Kein Gebimmel!

FRAU KNOCH:

Vor allem nicht, solange wir fernseh'n.

(sie schaut wieder dem TV-Geschehen zu)

XAVER:

(geht ziemlich konsterniert mit dem "Unterlagenbuch" nach oben)

FRAU KNOCH:

(zu ihrem Mann)

Wer gewinnt denn jetzt hier: Der Samba oder der Isewitsch?

HERR KNOCH:

Keine Ahnung! - Vor lauter Kuhglocken hab ich den Faden verloren ...

FRAU KNOCH:

Mach bitte das Fenster wieder zu! Bald glaub ich nämlich, ich hätt schon selbst so 'ne Bommel um den Hals.

(Herr Knoch schließt das Fenster, beide schauen fern. Xaver kommt von oben, stellt sich im Hintergrund auf, um den weiteren Verlauf zu verfolgen. Zensi kommt aus der Küche, staubt unauffällig Möbelstücke ab)

FRAU KNOCH:

(zu ihrem Mann)

Wollen wir nicht mal'n bißchen spazieren geh'n?

HERR KNOCH:

Nein! - Wir legen uns hin! - Jetzt haben wir Urlaub - und die richtige Entspannung dazu.

(er schaltet TV-Gerät aus, geht mit seiner Frau, die ihm willig folgt, nach oben)

XAVER:

(stellt sich ihnen quasi in den Weg)

Das Bett wackelt nimmer! - Ich hab Ihnen die Jungfrau von Orleans drunter gelegt ...

FRAU KNOCH:

Der braucht keine Jungfrau. - Dafür sorg ich schon!

(sie zieht ihren Mann förmlich mit sich, beide ab)

ZENSI:

(betrachtet mißfällig den Abgang der beiden, dann zu

ihrem Mann)

Die machen des am hellichten Doog. - Pfui Deifell!

XAVER:

(nach einer Pause)

San halt moderne Menschen ...

ZENSI:

Modern? - Geh mir fort! I frog mi sowieso, wie lang i des

Freundlichsein durchhalt gegen die ...

XAVER:

Vielleicht san s' morgen besser auflegt.

ZENSI:

Des wer'n mer jo seh'n.

(es klopft an der Tür)

ZENSI:

Ja, bitte! - Herein!

STUDENTIN:

(tritt ein, schaut und hört sich intensiv um)

Still ist es ja hier - muß ich sagen.

XAVER:

Natürlich, Fräulein! Sie befinden sich im "stillen Winkel"!

STUDENTIN:

Das weiß ich. Aber man muß ja erst feststellen, ob die

Anpreisung mit der Realität übereinstimmt ...

ZENSI:

Da können S' hundertprozentig sicher sein.

STUDENTIN:

Also gut: Ich nehme ein Zimmer bei Ihnen ...

ZENSI:

Ein einzelnes Zimmer ... - Das ist leider nicht vorgesehen.

Wir vermieten jeweils eine Einheit aus drei Zimmern ...

XAVER:

(ergänzt)

Dazu kommen Toilette, Bad und Bidet.

ZENSI:

Der obere Stock is schon vergeben. - Aber die Mansard'n

könnten S' ham.

STUDENTIN:

Das ist mir ehrlich gesagt zu groß. - Ich bin Studentin

und muß auf's Examen lernen. - Da genügt mir ein

kleiner Raum. Sagen wir: Zehn Quadratmeter.

HERR KNOCH:

(kommt von oben im Pyjama)

Entschuldigen Sie: Wir können keine Rolläden finden. -

Sagen Sie bloß, es gibt keine.

XAVER:

Rolläden! Na! - Aber wir ham Fenstertürl'n am ganzen

Haus.

FRAU KNOCH:

(kommt von oben - ebenfalls im Pyjama)

Ich hab's gefunden, Paul. - Da sind welche zum

Reinklappen.

XAVER:

Richtig erkannt, gnädige Frau!

FRAU KNOCH:

Blöd sind wir nicht, gnädiger Herr. -

(mit Blick auf die Studentin)

Wer is'n das gnädige Fräulein?

ZENSI:

Eine Studentin, die für's Examen schaffen muß. Aber

eine ganze Suite kann sie sich nicht leisten.

HERR KNOCH:

(zu seiner Frau)

Hörst du: Sie reden von Suite. -

(dann zu Zensi und Studentin)

Aber der jungen Dame können wir doch helfen. - Wir

geben gerne ein Zimmer ab, nicht wahr, Herta?

FRAU KNOCH:

(nicht gerade begeistert)

Wenn du meinst ...

STUDENTIN:

Ist es auch ruhig bei Ihnen?

HERR KNOCH:

Absolut ruhig. Unsere zwei Söhne sind ständig aus dem

Haus.

FRAU KNOCH:

(fährt dazwischen)

Aaaaber: Was wir natürlich nicht zu vertreten haben:

Diese verdammten Kuhglocken

(sie weist nach draußen)

werden Sie nerven! Hören Sie!

(man hört intensiv die Kuhglocken läuten)

STUDENTIN:

Kein Verkehrslärm? - Nur Kuhglocken ...

HERR KNOCH:

Nur ist gut. - Unerträglich, sag ich ihnen ...

XAVER:

(flüstert der Studentin ins Ohr)

Es ist reine Gewöhnungssache.

FRAU KNOCH:

Vonwegen!

STUDENTIN:

(zu Zensi und Xaver)

Ich nehme das Zimmer!

XAVER:

Prima! - Ich zeig Ihnen, wo's is ...

ZENSI:

Nein! Das übernehm **ich!**

(sie nimmt das Gepäck der Studentin und geht mit ihr nach oben)

FRAU UND HERR KNOCH:

(folgen nach, Herr Knoch natürlich mit starkem Interesse)

HERR KNOCH:

Was studiert denn das hübsche Fräulein?

STUDENTIN:

Jura!

HERR KNOCH:

Oh, das klingt ja total gut. - Vielleicht werden wir ihr Fachwissen noch brauchen ...

(alle - außer Xaver - nach oben)

2.AKT

(Unveränderte Dekoration - am nächsten Morgen)

ZENSI UND XAVER:

(richten zusammen den Frühstückstisch)

ZENSI:

Wir müssen schau'n, daß alles do is: Guter Bohnenkaffee, Milch, Bauernbrot, Butter, Schinken, Speck, Eier, Honig. - Und wenn der Herr will - auch ein Schnäpsel.

(sie stellt Schnapsflasche auf)

XAVER:

(öffnet seine Frau nach)

Wenn der Herr will, auch ein Schnäpsel ... Wenn i in der Morgenfrüh amol oans trinken will, machst ein Theater, daß mer's im ganzen Dorf hört ...

ZENSI:

Du bist aa koan Feriengast ...

XAVER:

Des woäß i, daß i an Depp bin hier herinnen.

JONAS:

(steht plötzlich in der Stube, schon fertig angezogen, er trägt einige Spielsachen auf dem Arm, spricht Xaver an)

Spielst du Memory mit mir?

XAVER:

Jessas, Bua, hast du mich jetzt erschreckt. Ja, bist du denn schon auf? - Kannst nimmer schlafen?

JONAS:

Nee. Ich hab geträumt, ich müßte zur Schule - und bin aufgewacht ...

XAVER:

Und dann hast gmerkt, daß Ferien sind.

JONAS:

Gott sei Dank!

XAVER:

Und was soll ich jetzt mit dir spielen?

JONAS:

Memory!

XAVER:

Was is'n des?

JONAS:

Ein Gedächtnisspiel.

XAVER:

O jeh: Mein Hirnkastl ist auf dem Gebiet äußerst schwach! Hast nix, was d'allein spielen kannst?

JONAS:

(überlegt)

Ich mach ein bißchen Seilhüpfen ...

(er holt Seil, beginnt zu hüpfen)

XAVER:

(arbeitet weiter, Zensi zurück in die Küche)

JONAS:

(verliert die Lust, weiterzuhüpfen, spricht Xaver erneut an)

Machst du Münzenwerfen mit?

XAVER:

(freundlich)

Wie geht'n des?

JONAS:

Ich erkär dir's! Auf'n Boden wird eine Schnur gelegt ...

(holt eine Schnur aus seinem "Spielwarenlager")

Ganz gerade ... - So ... -

(er legt die Schnur zu einer geraden Linie)

Und jetzt wird geworfen. -

(zu Xaver)

Du brauchst eine Münze!

XAVER:

(sucht in seinem Geldbeutel)

Ich hab nur fünf Mark ...

JONAS:

Prima! - Ich hab ein Zehnpfennigstück ...

Achtung: Ich werfe!

(er wirft, dann zu Xaver)

Jetzt du!

XAVER:

(wirft)

JONAS:

Und jetzt paß auf: Wer der Schnur am nächsten liegt, kriegt das Geld ...

(er sammelt beide Münzen ein, zu Xaver)

Danke für die fünf Mark!

XAVER:

(erst verdutzt, dann)

Bitte, bitte! Gern geschehen!

(ab in die Küche, Jonas spielt alleine weiter)

FRAU UND HERR KNOCH:

(kommen von oben, zwar angekleidet, aber noch schläfrig)

FRAU KNOCH:

Morgen!

HERR KNOCH:

Morgen!

XAVER:

(dienstbereit aus der Küche)

Schönen guten Morgen, die Herrschaften. - Ham S' gut geschlafen?

HERR KNOCH:

(zu seiner Frau)

Was meinst du, Herta?

FRAU KNOCH:

(murmelt)

Es ging!

HERR KNOCH:

(murmelt wie eine Meldung)

Es ging!

XAVER:

Das Frühstück ist schon fertig. - Bitte Platz zu nehmen!

(das Ehepaar nimmt Platz, Jonas spielt noch mit sich selbst am Boden)

HERR KNOCH:

(mit Blick auf den Frühstückstisch)

Oh, das ist aber üppig!

FRAU KNOCH:

(wacht auf)

Nicht schlecht! - Kompliment!

ZENSI:

(ist ebenfalls eilig "aufgetaucht")

Bei uns gibt's halt schon am Morgen eine herzhafteste Kost

...

XAVER:

(ergänzt)

Da darf es an nichts fehlen.

FRAU KNOCH:

(hat sich ein Honigbrot geschmiert und hineingebissen)

Oh, Paul: Der Honig ist ein Gedicht. - Den mußst probieren.

HERR KNOCH:

Gleich. - Erst versuch ich mal ein Stück Speck. - Und vielleicht ein kleines Schnäpsken dazu ...

(er fragt Xaver mit Blick auf die Schnapsflasche)

Gehört das zum Frühstück?

XAVER:

Freilich. - Ein Mann kann sowas doch vertragen. - Zu jeder Tages- und Nachtzeit ...

HERR KNOCH:

(schenkt sich ein, prostet Xaver zu)

Prost!

XAVER:

Warten S': I hol mir a Glaserl. - Dann suff i oan mit.

(holt blitzschnell Gläschen, schenkt sich ein, prostet zurück)

Zum Wohlsein!

(die Herren trinken)

HERR KNOCH:

Beim Frühstück sieht man noch am besten, ob so eine Pension was taugt. - Was glauben Sie, was wir schon alles erlebt haben. - In Kenia: Das war der Gipfel - Da gab's keine Wurst, kein Ei. - Nur fade Marmelade und matschiges Toastbrot. Da haben wir einen solchen Rabatz gemacht, daß der Reiseleiter abgesetzt wurde.

XAVER:

Himmel, mir wird's ja ganz anders.

FRAU KNOCH:

Wieso? - Bei Ihnen ist das Essen doch in Ordnung.

HERR KNOCH:

Wenigstens bis jetzt.

XAVER:

(eilig versichernd)

Das wird auch so bleiben ...

(Zensi geht zufrieden in die Küche zurück)

FRAU UND HERR KNOCH:

(frühstücken genüßlich, Xaver "genießt" es ebenfalls)

HERR KNOCH:

(wie aus heiterem Himmel)

Übrigens hat das Kuhgebimmel in der Nacht nicht aufgehört!

XAVER:

(unschuldig)

Nein?

HERR KNOCH:
Tun Sie nicht so scheinheilig! - Sie wissen doch Bescheid!

XAVER:
Ja, ja. - Aber es sind nur ganz wenige, die über Nacht draußen bleiben.

HERR KNOCH:
Wieviele es sind, ist uns egal. - Jedenfalls lassen wir diese Belästigung nicht durchgehen!

FRAU KNOCH:
Selbst wenn Sie uns morgen ein noch besseres Frühstück hinstellen.
(dann zu dem noch immer auf dem Boden spielenden Jonas)
Komm endlich an den Tisch, Joni!

JONAS:
Hab keinen Hunger!

FRAU KNOCH:
Dann trink wenigstens einen Kakao ...

JONAS:
(springt plötzlich auf und setzt sich an den Tisch)
Aber einen dicken will ich!
(er löffelt sich Unmengen Kakaopulver in die Tasse und schüttet Milch darüber)

FRAU KNOCH:
(rügt)
So dick ist er nicht gesund!

HERR KNOCH:
Er macht ihn sich zuhause dick. - Dann kannst es ihm hier nicht verbieten!

FRAU KNOCH:
(zu Jonas)
Hier - iß ein Stück Bauernbrot mit Honig!

JONAS:
Ich mag keinen Honig! - Ich mag Nugatta!

FRAU KNOCH:
Nugatta ist ungesund. - Wie oft soll ich dir das noch sagen ...

JONAS:
Schmeckt aber super!

FRAU KNOCH:
(zu Xaver)
Haben Sie keine Nugatta?

XAVER:
Na! Was is'n des?

FRAU KNOCH:
(mißbilligend - aber zu ihrem Mann)
Er weiß nicht, was Nugatta ist ...

HERR KNOCH:
Find ich ausnahmsweise gut. - Zuhause kriegt der Knabe schon viel zu viel von dem Zeugs.

FRAU KNOCH:
Ist gar nicht wahr. - Gelegentlich hat er's schon mal probieren dürfen.

JONAS:
Was erzählst'n für'n Blech, Mama? Ich schmier mir jeden Morgen zwei Brötchen damit. - Nur pennst du da meistens noch! -

HERR KNOCH:
(kriegt sich nicht mehr vor Lachen)
Da haben wir's! - Der Junge ist wenigstens ehrlich!

FRAU KNOCH:
(beleidigt)
Ich reise ab! - Und zwar sofort!

JONAS:
(zum Vater)
Jetzt hast du die Mutti beleidigt!

HERR KNOCH:
Keine Sorge! Das macht sich wieder!

FRAU KNOCH:
(unversöhnlich)
Nein! - Irgendwann reicht es!
(Herr Knoch und Jonas frühstücken weiter - stumm - Frau Knoch "streikt" - dann hört man plötzlich wieder sehr laut die Kuhglocken)

HERR KNOCH:
(zu dem sich noch immer in der Nähe aufhaltenden Xaver, ironisch)
Toll! - Einfach toll!

XAVER:
(beschwichtigend)
Das ist nur der Auftrieb!

HERR KNOCH:
(kommentiert)
Morgens der Auftrieb, abends der Abtrieb und nachts der Umtrieb ...

XAVER:
(lacht gequält und lenkt dann ab)
Wo bleibt denn unsere hübsche Studentin?

HERR KNOCH:
Die wird noch pennen! - Ist ja spät genug ins Bett

gegangen. Um zwei hatte sie noch Licht ...

FRAU KNOCH:

(lenkt interessehalber ein, redet wieder)

Woher weißt'n du das?

HERR KNOCH:

Ich hab's geseh'n!

FRAU KNOCH:

Gesehen?

HERR KNOCH:

Durch einen Ritz in der Wand ...

XAVER:

Mit Verlaub: Unsere Wände ham keine Ritze!

HERR KNOCH:

Das meinen Sie vielleicht. - Aber da täuschen Sie sich!

FRAU KNOCH:

(aus Erfahrung)

Wahrscheinlich bist du aus dem Zimmer geschlichen und hast bei ihr durch's Schlüsselloch geguckt.

HERR KNOCH:

Warum nicht! - Schließlich bin ich kein Mönch!

(er geht plötzlich zu Xaver, nimmt ihn an der Hand)

Nicht wahr, Glück: Wir sind Männer im besten Saft!

(er beginnt zu singen, dabei dreht er den Xaver im Kreis herum)

Man lebt nur einmal

und niemals wieder

und was man heut nicht absolviert,

das kann man morgen

nicht mehr besorgen.

Drum ist ein Auerochs, wer sich geniert ...

XAVER:

(total überrascht)

Jo mei: Sie san jo heit direkt lustig!

FRAU KNOCH:

Vonwegen. - Er hat seinen Provoziertag!

XAVER:

(ruft nach hinten in die Küche)

Zensi: Du mußt di aufgeschirr'n zur Wallfahrt!

ZENSI:

(ruft zurück)

I bin scho dabei!

XAVER:

Dann is guat!

HERR KNOCH:

Wallfahrt? Sowas gibt es hier noch?

XAVER:

Freilich. - Einmal im Jahr wallfahren die christlichen Landfrauen nach Altötting.

ALMA:

(klopft heftig an die Tür)

XAVER:

(ruft)

Herein!

ALMA:

(tritt ein, sie trägt ihre hübsche Tracht)

Grüß Gott mitanand!

XAVER UND HERR KNOCH:

... Gott ...

XAVER:

Das ist die Alma Stupfel ... - unsere Nachbarin.

ALMA:

(fragt den Xaver)

Und wer is des do?

XAVER:

Das sind die Knochs, unsere Pensionsgäst ...

ALMA:

Angenehm. - Des hoaß: Des woäß i jo no net, dazu müßt mer s' erst näher kennen.

XAVER:

(zu den Knochs)

D'Frau Stupfel trägt unsere einheimische Tracht. - Gfallt s' Ihnen?

HERR KNOCH:

Na ja: Besonders sexy ist sie nicht gerade darin.

ALMA:

(fragt den Xaver)

Wos nuschelt der da in sein'n Bart?

XAVER:

(plötzlich kess)

Er moant, im Minirock tät'st ihn eher reizen.

ALMA:

(zu Xaver)

Sogst eham: Er soll sein sündiges Maul halten.

XAVER:

(zu Knoch)

Verstanden?

HERR KNOCH:

Donnerwetter! Die ist nicht auf den Mund gefallen!

ALMA:

(ruft nach hinten)

Bist Du endlich fertig, Zensi?

ZENSI:

(ruft zurück)

Glei!

(sie kommt - ebenfalls in Tracht)

Do bin i!

(Herr Knoch und Xaver lachen)

HERR KNOCH:

Oh, die Chefin ... - Zünftig - zünftig.

(zu Xaver)

Und die Männer müssen zuhause bleiben?

ALMA:

(gibt die Antwort)

Des wär noch schöner, wenn die Schlawiner mit uns ehrbaren Frauen zur Madonna dürften ...

HERR POMMER:

(kommt plötzlich herein)

Guten Tag!

ZENSI UND XAVER:

Grüß Gott!

HERR POMMER:

Die Tür stand offen. - Da dachte ich, man darf eintreten

...

XAVER:

Freilich derf mer bei uns eintreten.

HERR POMMER:

Mir sprang beim Spazierengehen ihre Einladung zum stillen Winkel ins Auge. - Drum konnte ich nicht an Ihrem Haus vorbeigehen, ohne mal hereinzuschnuppern.

ZENSI:

Des is guat!

HERR POMMER:

Ich bin nämlich mein ganzes Leben lang schon auf der Suche nach stillen Winkeln. - Meistens vergeblich.

XAVER:

Ja, ja, die san nimmer sehr zahlreich in der heutigen Zeit

...

HERR POMMER:

Bin gespannt, ob ich irgendwo mal sagen kann: Hier ist sie: die absolute Stille. Aber das ist ja auch wieder relativ. Denn ganz still ist es ja wahrscheinlich nirgends mehr.

ZENSI:

I dät sog'n: Geb'n S' uns eine Chance. Mir tun alles, damit Sie zufrieden san!

ALMA:

(drängelt)

Zensi: Wir müssen zur Wallfahrt ...

ZENSI:

Sei gstaad. - Hier geht's ums Geschäftliche. Des geht vor!

HERR POMMER:

Lassen Sie sich durch mich nicht aufhalten, meine Damen. Hut ab übrigens vor Ihrer ehrwürdigen Tracht!

ALMA UND ZENSI:

Danke!

HERR KNOCH:

(schaltet sich ein)

Augenblick bitte: Darf ich diesem Herrn mal etwas demonstrieren?

XAVER:

(wehrt ab)

Demonstrier'n is bei uns verpönt!

HERR KNOCH:

Das geht ganz schnell. - Ich brauche nur das Fenster zu öffnen.

(er tut es und fragt Herrn Pommer)

Hören Sie?

HERR POMMER:

Nein. - Ich höre nichts.

HERR KNOCH:

So ein Mist! - Jetzt ist es tatsächlich still ... -

HERR POMMER:

Was sollte man denn hören?

FRAU KNOCH:

(abfällig)

Kuhglocken!

HERR POMMER:

(fast belustigt)

Kuhglocken! - Na ja, die sind in dieser Gegend nichts Seltenes.

HERR KNOCH:

Die sind in dieser Gegend der blanke Horror!

HERR POMMER:

Horror? - Das werde ich überprüfen ...

ZENSI:

Des hoaßt: Sie buchen bei uns?

HERR POMMER:

Warum nicht?

ZENSI:

Sie können die Mansard'n ham. - Des san drei Zimmer, WC, Bad und Bidet ...

HERR POMMER:

Wunderbar! - Zeigen Sie mir, wie ich da rauf komme. -

Und dann möchte ich nicht mehr gestört werden . - Das heißt: Wenn Sie in den nächsten Tagen nichts von mir hören, bin ich geblieben ...

ZENSI:

Ja, wollen S' nicht zuerst frühstücken?

HERR POMMER:

Nein. - Ich brauche keine Verpflegung! - Ich bin auf diesem Gebiet radikaler Selbstversorger. - Hier ist mein Ernährungskoffer.

(er zeigt einen kleinen Koffer)

XAVER:

(geht ein paar Schritte vor)

Hier - da hinten geht's aufi.

ZENSI:

Ja, wollen S' nicht wenigstens wissen, was es kostet?

HERR POMMER:

Nein, danke. - Darauf kommt es mir nicht an!

(er geht mit Xaver nach oben)

ALMA:

(nochmals mahnend)

Zensi, wir müssen geh'n.

ZENSI:

I komm jo scho. - Aber eigentlich bräucht i jetzt nimmer auf d'Wallfahrt. Mir ham's Haus jo voll.

ALMA:

Versündig dich nicht, Zensi!

ZENSI:

Host recht! - Geh ma!

ALMA:

Die andern warten eh scho auf uns und werden uns wieder ghörig verschimpfen.

ZENSI:

Des geht mir do nei und do naus!

(sie deutet auf ihre Ohren)

ALMA:

Ruhe jetzt! - Die Wallfahrt beginnt ...

(beide Frauen singen)

Meerstern, ich dich grüße, oh Maria hilf! -

Gottesmutter süße, oh Maria hilf!

Maria, hilf uns allen - aus unsrer tiefen Not ...

(sie gehen singend ab)

FRAU KNOCH:

(zu ihrem Mann)

Mein Gott: Wo sind wir da hingeraten?

HERR KNOCH:

Nach Bayern. - Da ist es schön. - Vor allem preiswert. -

Ein Luxus-Urlaub war dieses Jahr nicht drin. - Das habt ihr gewußt. -

XAVER:

(kommt von oben, lauscht ein bißchen und geht dann geschäftig in die Küche ab)

FRAU KNOCH:

(etwas provokativ zu ihrem Mann)

Und was unternehmen wir heute?

JONAS:

(noch frühstückend - frotzelt)

Paps wartet auf die hübsche Studentin ...

FRAU KNOCH:

(holt mit der Hand aus)

Bist du gleich still!

HERR KNOCH:

(unbeeindruckt, hat zufällig einen Prospekt entdeckt, blättert darin - dann)

Wir machen eine Seen-Rundfahrt ... Chiemsee, Schliersee, Tegernsee und zurück über Starnberger- und Ammersee ...

FRAU KNOCH:

Fünf Seen an einem Tag?

HERR KNOCH:

Das ist ein Test. - Wo's uns am besten gefällt, fahr'n wir morgen wieder hin - aber dann ganztägig ...

FRAU KNOCH:

Meinetwegen. - Machen wir halt die Fünf-Seen-Rundfahrt.

JONAS:

Ich will hier bleiben.

FRAU KNOCH:

Nix da. - So fangen wir gar nicht an. - Du fährst mit!

JONAS:

Nur wenn ich Tretboot fahren darf ...

HERR KNOCH:

Mal seh'n! - Wenn wir morgen an unseren Favoriten-See fahren, mieten wir vielleicht sogar ein Segelboot.

JONAS:

Für den ganzen Tag?

HERR KNOCH:

Natürlich. - Sonst lohnt es sich nicht. -

FRAU KNOCH:

(zu ihrem Mann)

Und der Maigel?

HERR KNOCH:

Nerv mich nicht! - Du weißt genau, daß der aus allem

aussteigt, was die Familie macht.

FRAU KNOCH:

Das könnte man aber vielleicht mal ändern ...

HERR KNOCH:

Nein! - Ich hab mir vorgenommen, mich in diesem Urlaub nicht zu ärgern. - Nicht mal 'ne Sekunde.

FRAU KNOCH:

Ein guter Vorsatz. -

(dann, da man wieder deutlicher die Kuhglocken hört)

Aber kann man den mit diesen Kuhglocken im Ohr überhaupt halten?

HERR KNOCH:

Nein. - Deshalb starten wir in drei Minuten.

JONAS:

Darf ich meine Angel mitnehmen?

HERR KNOCH:

Von mir aus ...

JONAS:

(bewaffnet sich mit der Angelgerte, die noch in der Stube liegt)

FRAU KNOCH:

Brauch ich 'ne Jacke?

HERR KNOCH:

Nix Jacke. - Es ist warm.

FRAU KNOCH:

Aber ein Stück von diesem herrlichen Speck nehm ich mit ... und ein paar Schnitten Bauernbrot.

(sie packt die Sachen in eine Serviette, dann ist Aufbruch)

JONAS:

(singt dazu)

Jetzt fahr'n wir über'n See, über'n See.

Jetzt fahr'n wir über'n - - -

FRAU KNOCH:

(ergänzt)

Seeee.

(sie gehen ab)

XAVER:

(kommt aus der Küche)

Jetzt muß es doch bald runterkommen, mein Haserl ...

(man hört Schritte von oben)

Aha! - Ich hör sie schon ...

MAIGEL:

(kommt - verschlafen - aber schon zum Ausgang aufgemacht, ziemlich wild - mit Stirntuch usw.)

XAVER:

(spielt freundlich)

Morgen, Herr Baron!

MAIGEL:

(jetzt, da er ohne Familie ist, stark)

Laß deine müden Scherze, Kumpell!

XAVER:

(schockiert)

Wie bitte?

MAIGEL:

Ich hab mich klar genug ausgedrückt, oder!

XAVER:

Is ja gut. - Is ja gut. - Der Herr wollen sicher frühstücken?

MAIGEL:

Nein! - Ein Bier schmeiß mir mal rüber!

XAVER:

A Bier? - Koan Kaffee zuerst?

MAIGEL:

Ein Bier hab ich gesagt.

XAVER:

Freilich, freilich. - Also bitte schön, ein Bier, der Herr ...

(er schenkt ihm aus einer Flasche ein, stellt die Flasche mit dem restlichen Inhalt daneben)

MAIGEL:

(trinkt das eingeschenkte Glas in einem Zug leer)

XAVER:

Ihre Herrschaften sind gerade weggefahren. - Soll wohl ein größerer Ausflug werden.

MAIGEL:

Das ist gut. - Das ist sogar sehr gut.

(er nimmt die Bierflasche in die Hand, zu Xaver)

Prosit!

XAVER:

Zum Wohlsein!

MAIGEL:

(hat ausgetrunken)

Aaaah. - So ein kühles Helles - auf den nüchternen

Magen runtergezischt. - Da hat man gleich mal 'ne solide Grundlage.

(er steht auf und geht aus dem Haus)

Tschau!

XAVER:

(ruft ihm nach)

Tschau!

Pfui di Gott konnst jo zu so oam net sog'n.

(es klingelt, Xaver geht zur Haustür, unterdessen kommt

von oben die Studentin, sie trägt "nur" einen schicken Bademantel)

XAVER:

(kommt zurück, hat Post in der Hand, liest)

An Familie Paul Knoch ... - Das sind die Motzer ...

(er entdeckt die Studentin)

Oooh. - Guten Morgen, schönes Fräulein!

STUDENTIN:

Schön?

XAVER:

Schön und sympathisch.

STUDENTIN:

Vielen Dank für die Blumen!

XAVER:

Die steh'n auf'm Tisch. - Und schau'n S' amol dieses Frühstück an!

STUDENTIN:

Wirklich opulent! Aber ich muß ja erst mal wach werden.

(sie reckt sich)

XAVER:

Ham S' in der Nacht lang studiert?

STUDENTIN:

Sehr lang.

XAVER:

(nachdenklich)

Jetzt, wo mir a Pension ham, studier ich auch sozusog'n - und zwar die Menschen. -

STUDENTIN:

Ihre Pensionsgäste?

XAVER:

Genau die. - Und da schneiden Sie besonders gut ab.

STUDENTIN:

Freut mich. - Freut mich!

(sie beginnt zu frühstücken)

XAVER:

Im Gegensatz zu diesem grantigen Ehepaar, das gegen die Kuhglocken opponiert. - Des liegt mer scho arg im Mog'n.

Ich denk mir halt: Andere, wenn s' mal kommen, die werden nicht gar so motzig sein.

STUDENTIN:

Da wär ich mir nicht so sicher, Herr Glück ...

XAVER:

Sie könn'n aa Xaver zu mir sog'n. - Oder mit einem kleinen I hinten: Xaverl ...

STUDENTIN:

Langsam, langsam! - Sie sind ja ein wahrer Gipfelstürmer heute morgen ...

XAVER:

Des stimmt. Wenn's auf d'Berg nauf geht, bin i immer bei den ersten.

(er geht zum Thema zurück)

Also Sie moane, andere Erholungssuchende tät'n ebenso aufbegeh'n wie die jetzigen ...

STUDENTIN:

Ist nicht auszuschließen, Xaverl. - Wir sind ein Volk radikaler Genießer und hemmungsloser Konsumisten. Dieser Menschentypus findet überall ein Haar in der Suppe - besonders im Urlaub ...

XAVER:

Wie Sie des ausdruck'n? - Des is fei gekonnt. Aber gibt's einen Ausweg?

STUDENTIN:

Natürlich. - Juristen finden den immer. Halten wir eine kleine Lektion, Xaverl: Jeder Mensch hat gewisse Rechte ...

XAVER:

Des will i moane.

STUDENTIN:

Und was haben Sie für ein spezielles?

XAVER:

Woaß i net!

STUDENTIN:

Das Recht auf Eigentum ...

XAVER:

Ach so. - Na klar.

STUDENTIN:

Dieses Haus gehört Ihnen doch - oder?

XAVER:

Ja, freilich.

STUDENTIN:

Und Sie betreiben eine Pension darin!

XAVER:

Selbstredend ...

STUDENTIN:

Ergo hat es einen bestimmten Wert ...

XAVER:

Des will i moane.

STUDENTIN:

Und wer diesen mindert, verletzt Ihr Eigentum ...

XAVER:

Do ham S' fei recht!

STUDENTIN:

Und wer schmälert Ihr Geschäft, Xaverl?

XAVER:

Der Nachbar Stupfel mit seinen Kuhglocken ...

STUDENTIN:

Seh'n Sie: Jetzt haben wir die causale Kette. - Und was folgt daraus?

XAVER:

Daß ich den Loisl verklagen tun muß ...

STUDENTIN:

Sehr gut, Xaverl! Aber vorher müssen Sie eine außergerichtliche Einigung versuchen.

XAVER:

Außergerichtlich? - Was hoaßt des?

STUDENTIN:

Sie müssen mit ihm reden!

XAVER:

Reden? - O jeh, des wird nix!

STUDENTIN:

Probieren geht über studieren! Erst wenn wir damit scheitern, können wir zum Gericht marschieren.

XAVER:

Wenn Sie des sog'n, muß es stimmen.

STUDENTIN:

Das ist juristische Praxis, Xaverl!

XAVER:

Außergerichtlich. - Des kann i mer merken.

STUDENTIN:

Das Frühstück war eine Wucht.

XAVER:

Sie ham ja fast nix g'essen ...

STUDENTIN:

Wenn es besonders gut schmeckt, muß man sich eisern beherrschen ... - Aber jetzt tät ich mich gern ein bißchen hinlegen ...

XAVER:

In Ihrem Zimmer oben?

STUDENTIN:

Nein. - Draußen in der freien Natur. - Aber so, wie ich bin, versteh'n Sie?

XAVER:

Na! - So, wie Sie san? -

STUDENTIN:

Jaaa. - Frank und frei. -

(sie flüstert ihm ins Ohr)

Wie mich der liebe Gott gemacht hat ...

XAVER:

Ach soooo ...

STUDENTIN:

Genau sooo.

Wissen Sie ein sicheres Plätzchen, damit's kein Gerede gibt in diesem keuschen Ort?

XAVER:

Ein Platzlerl? - Ja, freilich. - Des kloane Stückerl Rasen in unserm Garten - hinter den Stangenbohnen. -

Des is für so wos wie gschaffen - dät i sog'n ...

STUDENTIN:

Also: Auf dem Rasen - hinter den Stangenbohnen.

XAVER:

(schüchtern-mutig)

Dürft ich dann eventuell - vielleicht amol nach Ihnen schau'n? -

Damit ihnen nix zustoß'n tut, moan i.

STUDENTIN:

Wenn Sie wollen, gern ...

(sie geht ab)

XAVER:

(ziemlich außer sich)

I darf zu ihr kommen. - Womit hob i des verdient? -

(wieder nachdenklich)

Aber vorher sollt ich noch zum Loisl geh'n. -

Außergerichtlich ... Na! - Erst mach ich einen Besuch bei ihr -

(er artikuliert)

... Außerhelich! - - -

3. AKT

(Unveränderte Dekoration- ein paar Stunden später)

XAVER:

(kommt von draußen, er trägt ein ziemlich verrücktes, langes T-Shirt, so daß man keine Hose mehr sieht, er redet teils zu sich, teils zum Publikum)

Deifi, is des a Weib! - Net bloß bildschön - sondern aa noch do oben, gell.

(er deutet auf seinen Kopf)

Ines hoaßt s'. - Den ganzen Nachmittag hammer verplaudert. I hob gor nimmer gmerkt, wie die Zeit vergeht.

Aber jetzt muß s' sich anzieh'n, hot's gsogt. - Diweil ihr noch ein Buch fehlt, das s' in der Stadt kaufen will. - Jo mei: Mir fehlt aa e Buch. - Do müßt drin steh'n, wia ma a so a gscheit's Madel - -

(er zerbricht mit den Händen pantomimisch einen Stock)

Wia ma dia - -

(er macht nochmals die Knackbewegung)

Ihr wißt scho, was i moan ... Wia ma so a stolze Person a weni gfügig macha könnt ... Aber jetzt muß i erst amol den Loisl gfügig mach'n. O mei, des wird a stoanige Prozedur ... Sie kommt nicht dazu, hot's gsogt. - Ich muß es allein machen. Also Xaverl: Auf in den Kampf!

(er reibt sich die Hände, um Mut zu bekommen - da kehren die Knochs - Vater, Mutter, Söhnchen Jonas - von ihrem See-Ausflug zurück)

HERR KNOCH:

So - wir sind zurück!

(Mutter und Jonas gehen stumpfsinnig nach oben, Herr Knoch bleibt noch eine Weile stehen, mustert den Xaver)

Was ist denn mit Ihnen passiert? - Sind Sie ein Stripper?

XAVER:

Werden S' nicht anzüglich - bitte schön!

HERR KNOCH:

Na ja. So wie Sie ausseh'n ...

XAVER:

(couragiert)

Ich möcht jetzt gerne allein sein! - Ham S' bitte Verständnis!

(man hört wieder Kuhglocken)

HERR KNOCH:

Nein! Unser Verständnis ist aufgebraucht. - Und zwar restlos. Wir dachten, Sie hätten in der Zwischenzeit das Übel beseitigt. - Aber nein. Geschehen ist offenbar nichts ...

XAVER:

(schreit fast)

Jetzt warten S' halt ab!

HERR KNOCH:

Nein. - Gewartet haben wir genug. - Und überhaupt: Was ist denn das plötzlich für ein Ton?

XAVER:

Das ist mein Originalton, wenn Sie's genau wissen wollen ...

JONAS:

(kommt von oben)

Paps: Komm endlich und schließ uns die Zimmer auf!

HERR KNOCH:

(drohend zu Xaver)

Ich sage Ihnen nur drei Worte: Der Zeiger tickt ...

JONAS:

Was für'n Zeiger, Paps? - Liegt hier 'ne Bombe?

HERR KNOCH:

So könnte man auch sagen. - Und bald geht sie hoch.

XAVER:

(wieder gemäßigt)

Jetzt san S' net so narrisch! - Sie werden in Kürze zufrieden gestellt. - Wir wissen nämlich schon einen Weg.

HERR KNOCH:

Einen Weg? - Da bin ich ja mal gespannt.

(er geht mit Jonas nach oben)

XAVER:

(stellt sich in Positur, übt)

Also mein lieber Loisl: Jetzt hör mir mal gut zu!

STUDENTIN:

(kommt von draußen - wieder mit Bademantel bekleidet, zu Xaver)

Hart bleiben und konsequent ...

(sie macht mit der Hand ein Siegeszeichen und geht nach oben)

XAVER:

(zu sich)

Des is leichter gesagt als getan, mein Goldschatz. -

Also wie werd ich ihn anreden? - Mein lieber Loisl: Setz dich erst mal hin! Und wenn er sich nicht setzt - was dann? Muß ich im Stehen mit ihm verhandeln ... bis er stehend k. o. geht. -

(nachdenklich)

Oder ich? - Oaner von uns zwoa bleibt auf der Strecke ...

- Na! Soweit darf's erst gar net kommen. - Er wird schon Vernunft annehmen, der Loisl. - Dafür kenn ich ihn doch lang genug. Trotzdem hob i Schiß. - Mir is auf oamol so komisch im Mog'n. I brauch an Schnaps ...

(er holt Flasche, schenkt sich einen ein, trinkt aus, dann zum nicht anwesenden Nachbarn)

Mogst aa oan, Loisl?

(dann "erwachend")

Ach so: Der is jo no gar net do. I muß ihm jo erst Bescheid sog'n.

(er holt mobiles Telefon, wählt)

Bist du's, Loisl? - I wollt di frog'n, ob'ds amol

rüberkimma könntst für an Augenblick ... - 'S wär dringend.

(er legt auf)

So - in zwoa Minut'n is er do. - Jetzt wird's ernst ...

(Studentin kommt ausgehberet von oben, macht Geste des Daumendrückens und geht ab)

XAVER:

(übt nochmal)

Hör zu, Loisl: I muß mit dir red'n ...

(zu sich)

Die Ines wird mir schon helfen, wenn's schief gangen is

...

ALOIS:

(kommt herein, ohne anzuklopfen, so ist's üblich, zu Xaver in dessen ungewohntem Aufzug)

Wie siagst'n du aus? - Host nur an Rock oo - wie a Weib?

XAVER:

Des is koan Rock, Loisl, sondern ein Tee-Schirt.

(T-Shirt - dieses lupft er, so daß ein roter oder bunter schlitzloser Slip zum Vorschein kommt)

Hier is die Hos'n, wie s' zum a richtige Mo ghört ...

ALOIS:

Bist jetzt überg schnappt - oder wos? - I hob net lang

Zeit. Wos willst?

XAVER:

Du, Loisl, i muß mit dir red'n ...

ALOIS:

Des host mer scho am Telefon gsogt.

XAVER:

Außergerichtlich sozusog'n ...

ALOIS:

(verwundert)

Außergerichtlich?

XAVER:

Es geht um dein Vieh.

ALOIS:

Um wosss?

XAVER:

Um dein Vieh, Loisl. - Es muß weg!

ALOIS:

Wos sogst mer do?

XAVER:

Net ganz, Loisl. - Nur die Glocken. - Das Gebimmel, verstehst? Es stört unsre Gäst. - Und zwar empfindlich ...

(Alois schweigt - dampfend vor Wut)

XAVER:

Du kannst's Vieh weiterhin weiden loss'n, Loisl. Aber halt stumm, verstehst? - Ganz still. - Tonlos. - Ohne Geläute

...

ALOIS:

(nach langer Pause)

Ham s' dir ins Hirn gschissen?

XAVER:

Bleib sachlich, Loisl!

ALOIS:

Sachlich? - Woaßt du, wie lang die Küh in unserer Gegend scho läut'n?

XAVER:

I woaß es, Loisl ...

ALOIS:

An Scheißdreck woaßt! - Sonst dätst dein damisches Maul halten.

(er schreit fast)

Seit Jahrhunderten läuten s' scho.

XAVER:

Gut, Loisl. - Aber des muß ja nicht auf ewig so bleiben!

ALOIS:

Des moanst **du!**

XAVER:

Schau, Loisl: Die Zeiten ändern sich. - Mir ham jetzt andere Verhältnisse. -

Und - wenn alles modern wird, kammer net stur am Überkommenen festhalten.

ALOIS:

Wer hot'n dich so gschwollen doher reden glernt, du

Bazi? War des die Langhaarige? -

I sog dir nur oans: Die Küh werden bei uns noch läuten, wenn du scho längst nimmer do bist ...

XAVER:

Dann bist aber du aa nimmer do, Loisl ...

ALOIS:

Des wer'mer scho seh'n ...

XAVER:

Woaßt, Loisl: I ko mir vorstell'n, daß dem lieben Vieh des Gebimmel am Hals scho selbst auf d'Nerven geht.

ALOIS:

(zynisch)

Ach wos! - Host es gfrog't?

XAVER:

Na. - Aber i ko mi in so a Kreatur hineinversetzen.

ALOIS:

(spöttisch)

Hineinversetzen. - Du kannst dich hineinversetzen ...

Woaßt du, wos des für Folgen hot, wenn's Vieh ohne Glocken draußen is?

XAVER: